

Seit jener Zeit habe ich die schönste Ernte der ganzen Gegend, und es gehört zur Seltenheit, dass zur Zeit des Pflügens einige Engerlinge gefunden werden.

Ich habe nun ein frisches Erdbeerbeet von 15 Meter Länge und 10 Meter Breite hergestellt, welches den schönsten Erfolg liefert, den man sich wünschen kann.

Zur Zeit des Pflügens lasse ich meine Perlhühner frei herum laufen und auf den Feldern fressen, welche frisch mit Roggen, Gerste und Weizen besät sind, und meine Ernten sind viel schöner, als jene meiner Nachbarn.

Zur Heuschreckenzeit führe ich sie auf die Wiesen, wo sie in 14 Tagen diese Schmarotzer verschwinden lassen. Kurz — es bekämpft das Perlhuhn alle Insecten auf's Gründlichste und es wäre wünschenswerth, dass das allgemeine Interesse grösser sei, auf dass die guten Dienste, die sie leisten, bekannter würden.

Ich gehe weiter, sagt Herr A. Vuillier; ich behaupte, dass es wünschenswerth wäre, dass die Regierung die Sache in die Hand nehmen und jede Gemeinde verpflichten sollte, sich in den Ausnahm Jahren, welche eine Menge von Maikäfern, Raupen, Heuschrecken und Ameisen etc. erzeugen, einige Dutzend Perlhühner zur Vernichtung dieser *Melolontha vulgaris* zu verschaffen. Das Perlhuhn lässt sich eben so leicht erziehen, wie das Haushuhn, es

verursacht nicht so viel Unannehmlichkeiten, es scharrt nicht so sehr und besitzt sehr bemerkenswerthe Vortheile: die Eier schmecken feiner als die des Haushuhnes; es legt zum mindesten doppelt so viel als letzteres und das Fleisch ist in den Monaten Juni, Juli und August beinahe so geschätzt, als das des Fasans.

Es versteht sich von selbst, dass Insecten nicht ihre einzige Nahrung bilden dürfen; denn es würden in Folge dessen die Eier und das Fleisch auch leiden, obwohl weniger, als beim Haushuhn.

Die Gutsbesitzer, Meier, Züchter würden zu ihrem Vortheile denselben in ihrem Hühnerhofe einen grossen Platz einräumen und könnten mit ihrer Hilfe in einem Insectenjahren ohne Kostenaufwand und ohne Zeitaufwand alle jene Zerstörer vernichten, welche sie fortwährend berauben und selbst oft zu Grunde richten. — Wäre das nicht ein Fortschritt?

Auf meinem Gute habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Kirsch- und Pflaumenbäume von allen Bäumen am meisten von den Maikäfern zu leiden hatten. Selbst die Nussbäume blieben, obwohl die Blätter einen starken Geruch besitzen, von dem Frasse des Insectes nicht ausgeschlossen; im Walde befällt es mit Vorliebe junge Eichen und Haselnussstauden. Weshalb sollte man nicht das Perlhuhn als vernichtendes Werkzeug dieser Schmarotzer verwenden?

Notiz.

Erbeutung eines Löffelreihers, *Platalea leucorodia*, Linn., in Steiermark.

Zufolge gütiger Mittheilung des Herrn Ritter von Leuzendorf auf Schloss Grasnitz im Mürzthale, wurde in dessen Reviere am 15. Juni l. J. ein schönes Exemplar der obgenannten, bis dahin für Steiermark noch

nicht nachgewiesenen Art, auf einer Wiese in Deuchendorf bei Kapfenberg vom herrschaftlichen Revierjäger erlegt.

Die seltene Jagdbeute wurde von Herrn Präparator Pimper in Graz conservirt und befindet sich in der Sammlung des Herrn Ritter von Leuzendorf zu Schloss Grasnitz.

Schloss Pöls, 13. Juli 1886. Stefan Baron Washington.

**Reise-Programm für junge Tauben
der Brieftauben-Stationen des Ornithologischen Vereines in Wien.**

Stationsort	Entfernung in Kilometer	Einsetzen der Tauben	Auflassen der Tauben
Jedlese	6	7. August 1886 um 7 bis 8 Uhr Abends	8. Aug. 1886 um 6 Uhr 40 M. Früh
Korneuburg	16	14. August 1886 um 7 bis 8 Uhr Abends	15. Aug. 1886 um 7 Uhr Früh
Stockerau	25	21. August 1886 um 7 bis 8 Uhr Abends	22. Aug. 1886 um 7 Uhr 20 M. Früh
Oberhollabrunn	45	28. August 1886 um 7 bis 8 Uhr Abends	29. Aug. 1886 um 8 Uhr 50 M. Früh
Zellerndorf	62	4. Sept. 1886 um 7 bis 8 Uhr Abends	5. Sept. 1886 um 9 Uhr 40 M. Vorm.
Znaim	75	7. Sept. 1886 um 7 bis 8 Uhr Abends	8. Sept. 1886 um 10 Uhr 30 M. Vorm.

Die Abstempelung findet am Taubenstande, II., Kronprinz Rudolfstrasse Nr. 26 statt.

Vereinsangelegenheiten.

Herr August von Pelzeln, Custos am k. k. Hofmuseum und Vicepräsident unseres Vereines, wurde von der zoologischen Gesellschaft in London in der Sitzung vom 22. Juli a. c. zu ihrem correspondirenden Mitgliede gewählt.

Die Trainirungen unserer alten Brieftauben sind auf der nördlichen Tour bis Brannowitz (Mähren) und auf der südlichen bis Mürzzuschlag durchgeführt und keine nennenswerthen Verluste vorgekommen. Von den drei

noch von dem am 14. Juni stattgehabten Feldsberger Fluge bisher abgängig gewesenen Brieftauben ist die Taube Nr. 16 am 18. Juli nach fünfwöchentlichem Vagabundiren ganz wohl erhalten in den heimatlichen Schlag zurückgekehrt und hat nachstehende, wohl sehr verspätete Depesche mitgebracht: „Die Sängler des „Arminius“ sind entzückt „über den ausserordentlich liebenswürdigen Empfang, der „ihnen von Seite der Feldsberger Sängler sowie von den „schönen Damen daselbst bereitet wurde.“

„Feldsberg, am 14. Juni 1886. 10 Uhr Vormittags.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Washington Stefan Freiherr von

Artikel/Article: [Notiz. 215](#)